

Übersicht

Übersicht	1
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	10
A. EINLEITUNG	15
B. GRUNDLEGENDES	17
I. Begriffe	17
II. Niederländisches Strafrecht	24
C. GESCHICHTE DER STERBEHILFE IN DEN NIEDERLANDEN	29
I. Entstehung der Art. 293 und 294 WvSr	29
II. Ansichten zur Sterbehilfe zwischen 1880 und 1910	32
III. Ansichten zur Sterbehilfe zwischen 1910 und 1960	32
IV. Ansichten zur Sterbehilfe in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts	34
V. Die Sterbehilfediskussion in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts	35
VI. Die Entwicklung der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts	44
VII. Die Entwicklung der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts	63
VIII. Das Sterbehilfegesetz vom 12.4.2001	81
D. DAS STERBEHILFEGESETZ	83
I. Gesetzgeberischer Zweck	83
II. Inhalt	84
III. Entstehungsgeschichte	121
IV. Die Haltung der niederländischen Kirchen zum Sterbe- hilfegesetz	146
V. Gefahr eines „Sterbehilfetourismus“ von Deutschland in die Niederlande?	148
VI. Vereinbarkeit des Sterbehilfegesetzes mit Grundrechten der niederländischen Verfassung	150
VII. Vereinbarkeit des Sterbehilfegesetzes mit Art. 2 EMRK	153
E. JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN	191
I. Die Wiederaufnahme der Diskussion um die Pille des Drion	191

II.	Das Gutachten des Gesundheitsrates zur Demenz.....	192
III.	Die Entscheidung des <i>Ärztlichen Berufsgerichts Groningen</i> vom 19.3.2002	194
IV.	Der Fall <i>Brongersma</i>	196
V.	Der Fall <i>Muns</i>	200
VI.	Der Jahresbericht 2002 der Regionalen Kontrollkommissionen.....	201
VII.	Die Veröffentlichung der empirischen Studie von 2001/2002..	203
F.	ZUSAMMENFASSUNG	215
	Anhang	217
I.	Das niederländische Sterbehilfegesetz	217
II.	Formular für die Meldung von Sterbehilfefällen nach Art. 1 der Verordnung vom 6.3.2002	225
III.	Musterbericht des behandelnden Arztes an den gemeindlichen Leichenbeschauer laut Anhang zur Verordnung vom 6.3.2002.....	227
	Literaturverzeichnis.....	231

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	1
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	10
A. EINLEITUNG	15
B. GRUNDLEGENDES	17
I. Begriffe	17
1. <i>Euthanasie</i> (Euthanasie).....	17
2. <i>Levensbeëindiging zonder verzoek</i> (Lebensbeendigung ohne Verlangen)	19
3. <i>Staken of niet instellen van een behandeling op verzoek</i> (Abbruch oder Nichtaufnahme einer Behandlung auf Verlangen)	20
4. <i>Staken of niet instellen van een medisch zinloze</i> <i>behandeling</i> (Abbruch oder Nichtaufnahme einer medizinisch sinnlosen Behandlung).....	21
5. <i>Pijnbestrijding</i> (Schmerzbekämpfung)	23
6. <i>Hulp bij zelfdoding</i> (Beihilfe zur Selbsttötung).....	24
II. Niederländisches Strafrecht	24
1. Straftaten gegen das Leben.....	24
2. Ausschluss der Strafbarkeit	25
a) Allgemeine Strafausschließungsgründe	25
(1) Allgemeine geschriebene Strafaus- schließungsgründe.....	25
(2) Allgemeine ungeschriebene Strafaus- schließungsgründe.....	26
b) Besondere Strafausschließungsgründe	27
c) Absehen von Strafe.....	27
C. GESCHICHTE DER STERBEHILFE IN DEN NIEDERLANDEN	29
I. Entstehung der Art. 293 und 294 WvSr	29
1. Art. 293 WvSr (Tötung auf Verlangen).....	29
2. Art. 294 WvSr (Beihilfe zur Selbsttötung).....	30

3.	Zusammenfassung.....	31
II.	Ansichten zur Sterbehilfe zwischen 1880 und 1910	32
III.	Ansichten zur Sterbehilfe zwischen 1910 und 1960	32
IV.	Ansichten zur Sterbehilfe in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts.....	34
V.	Die Sterbehilfediskussion in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts.....	35
1.	Das Gutachten des Gesundheitsrats von 1972	35
2.	Das Leeuwardener Urteil vom 21.2.1973	37
3.	Die Bildung von Vereinigungen	38
4.	Der vorläufige Standpunkt des KNMG-Präsidiums von 1973..	40
5.	Der Bericht der KNMG-Arbeitsgruppe „Euthanasie“	42
6.	Das Gutachten des Gesundheitsrates von 1975	43
VI.	Die Entwicklung der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts	44
1.	Das Rotterdamer Urteil vom 1.12.1981	44
2.	Das Gutachten des Gesundheitsrates von 1982	45
3.	Der Gesetzesentwurf der Abgeordneten <i>Wessel-Tuinstra</i> von 1984.....	46
4.	Der Standpunkt des KNMG-Präsidiums zur Sterbehilfe von 1984.....	47
5.	Das erste Sterbehilfeurteil des <i>Hoge Raad</i> vom 27.11.1984 ...	50
6.	Der Bericht der „Staatskommission Euthanasie“ von 1985	52
7.	Die Kritik von <i>Dessaur</i> und <i>Rutenfrans</i>	55
8.	Der geänderte Gesetzesentwurf der Abgeordneten <i>Wessel-Tuinstra</i> von 1986.....	57
9.	Der „Probeentwurf“ eines Gesetzes zur Sterbehilfe von 1986.....	58
10.	Das zweite Sterbehilfeurteil des <i>Hoge Raad</i> vom 21.10.1986	59
11.	Das weitere parlamentarische Geschehen in den achtziger Jahren	61
12.	Das Scheitern der Gesetzesentwürfe aus den acht- ziger Jahren.....	62
VII.	Die Entwicklung der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts	63
1.	Die Einführung des Meldeverfahrens	63
2.	Der Bericht der Remmelink-Kommission von 1991	64

3.	Die Pille des Drion	65
4.	Die Berichte der Kommission zur Prüfung der Annehmbarkeit lebensbeendenden Handelns (KNMG)	66
	a) Schwergeschädigte Neugeborene (1990)	66
	b) Patienten in vegetativem Zustand (1991).....	68
	c) Patienten mit Demenz (1993).....	69
	d) Patienten mit psychischer Erkrankung (1993).....	69
5.	Die gesetzliche Fixierung des Meldeverfahrens.....	70
	a) Änderung des Bestattungsgesetzes.....	70
	b) Kritik am Meldeverfahren	72
	c) Das Meldeverfahren als Beispiel für die niederländische Politik des <i>gedogen</i>	73
6.	Das dritte Sterbehilfeurteil des <i>Hoge Raad</i> vom 21.6.1994	73
7.	Weitere Urteile aus den 1990er Jahren	74
8.	Der Standpunkt des KNMG-Präsidiums von 1995.....	75
9.	Die Veröffentlichung der empirischen Studie von 1995/1996 ..	76
10.	Das geänderte Meldeverfahren.....	78
11.	Der Gesetzesentwurf der drei Abgeordneten von 1998	80
12.	Die Ergänzung des Standpunktes des KNMG-Präsidiums von 1995	80

VIII. Das Sterbehilfegesetz vom 12.4.2001

81

D. DAS STERBEHILFEGESETZ.....

83

I. Gesetzgeberischer Zweck.....

83

II. Inhalt

84

1.	Änderungen im Strafgesetzbuch (WvSr).....	85
	a) Art. 293 WvSr	85
	b) Art. 294 WvSr.....	86
2.	Die Sorgfaltsanforderungen des Sterbehilfegesetzes	87
	a) Freiwillige und wohlüberlegte Bitte des Patienten	88
	b) Aussichtsloses und unerträgliches Leiden des Patienten	91
	c) Aufklärung des Patienten über seine Situation und Aussichten.....	94
	d) Nichtvorhandensein einer vernünftigen anderen Lösung	94
	e) Konsultation eines anderen unabhängigen Arztes	96
	f) Medizinisch sorgfältige Ausführung.....	99
3.	Die Meldung des Sterbehilfefalles.....	100
	a) Behördliches Prozedere im Todesfall.....	100
	b) Meldung des Sterbehilfefalles	101

4.	Die Prüfung des Sterbehilfefalles durch die Regionale Kontrollkommission	102
	a) Mitglieder der Kontrollkommission	103
	b) Arbeitsweise der Kontrollkommission	104
	c) Urteil der Kontrollkommission	106
	d) Kritik an den Kontrollkommissionen	107
5.	Die Aufgabe der Staatsanwaltschaft unter dem Sterbe- hilfegesetz	109
6.	Minderjährige	111
7.	Patientenverfügungen	113
8.	Recht auf Sterbehilfe?	116
9.	Ökonomische Gründe für das Ermöglichen von aktiver Sterbehilfe?	116
10.	Zusammenfassung	118
	a) Festschreibung des status quo oder weiterer Schritt? ..	118
	b) Erhöhung der Meldebereitschaft?	119
III.	Entstehungsgeschichte	121
1.	Exkurs: Das niederländische Gesetzgebungsverfahren	121
	a) Initiativrecht	122
	b) Beratung des Gesetzesentwurfs in der Zweiten Kammer und Amendementsrecht	122
	c) Abstimmung in der Ersten Kammer	124
	d) Bekräftigung des Gesetzesentwurfs und Bekannt- gabe des Gesetzes	124
2.	Der Abgeordnetenentwurf	125
	a) Änderung des Strafgesetzbuches (WvSr)	125
	b) Änderung des Bestattungsgesetzes	127
	c) Zusammenfassung	127
	(1) Begründung des Abgeordnetenentwurfs	127
	(2) Vergleich mit dem in Kraft getretenen Sterbe- hilfegesetz	129
3.	Rücknahme des Abgeordnetenentwurfs und Übernahme durch die Regierung	130
4.	Das erste Gutachten des Staatsrats	131
5.	Der geänderte Regierungsentwurf	131
6.	Das zweite Gutachten des Staatsrats	132
7.	Der Bericht der ständigen Ausschüsse für Justiz und für Volksgesundheit, Gemeinwohl und Sport und die Antwort der Regierung	134
	a) Freiwillige und wohlüberlegte Bitte des Patienten	135
	b) Schriftliches Urteil des konsultierten Arztes	136
	c) Patientenverfügungen	136
	d) Sterbehilfe bei Minderjährigen	137

8.	Die Änderung des Gesetzesentwurfs durch die Regierung ...	139
9.	Der weitere Bericht der ständigen Ausschüsse für Justiz und für Volksgesundheit, Gemeinwohl und Sport und die erneute Antwort der Regierung	139
10.	Die Änderungsanträge verschiedener Abgeordneter	140
11.	Die Gesetzesberatung zwischen Ministern und ständigen Ausschüssen.....	140
12.	Die zweite Änderung des Gesetzesentwurfs durch die Regierung	141
13.	Die Beratung im Plenum	141
14.	Die Abstimmung über den Gesetzesentwurf in der Zweiten Kammer	142
15.	Der Brief des Ministerpräsidenten an die Zweite Kammer des Parlaments.....	142
16.	Die Berichte der ständigen Ausschüsse für Justiz und für Volksgesundheit, Gemeinwohl und Sport der Ersten Kammer und die Antworten der Regierung.....	143
17.	Die Abstimmung über den Gesetzesentwurf in der Ersten Kammer	144
18.	Die Kritik des UN-Menschenrechtsausschusses.....	144
19.	Das Inkrafttreten des Sterbehilfegesetzes	145
IV.	Die Haltung der niederländischen Kirchen zum Sterbehilfegesetz	146
1.	Die Stellungnahme der Niederländischen Römisch-Katholischen Bischofskonferenz vom Oktober 1999.....	146
2.	Die Erklärung einiger protestantischer Kirchen vom November 1999	146
V.	Gefahr eines „Sterbehilfetourismus“ von Deutschland in die Niederlande?	148
1.	Gutachten des Deutschen Notarinstituts.....	148
2.	Ärztliche Situation in den Niederlanden	150
VI.	Vereinbarkeit des Sterbehilfegesetzes mit Grundrechten der niederländischen Verfassung	150
1.	Art. 10 GW (allgemeines Persönlichkeitsrecht).....	151
2.	Art. 11 GW (Unantastbarkeit des Körpers)	151
3.	Normenkontrolle nach niederländischem Recht.....	152

VII. Vereinbarkeit des Sterbehilfegesetzes mit Art. 2 EMRK	153
1. Vereinbarkeit des Rechtfertigungsgrundes für aktive Sterbehilfe mit Art. 2 EMRK.....	154
a) Schutzbereich des Art. 2 EMRK	155
b) Recht auf den Tod als negative Freiheit	157
c) Verzichtbarkeit des Lebensrechts.....	158
d) Beeinträchtigung des Lebens nach Art. 2 Abs. 1 S. 2 EMRK	160
e) Staatliche Verpflichtung zum Schutz des Lebens	161
(1) Gestaltungsraum des nationalen Gesetzgebers und seine Grenzen	161
(2) Gefahrenprognose	167
(3) Gewährleistung eines effektiven Lebensschutzes	172
f) Kollision von Art. 2 EMRK mit anderen Konventionsrechten	174
(1) Art. 3 EMRK	174
(2) Art. 8 EMRK	179
(a) Eingriff in den Schutzbereich	179
(b) Rechtfertigung	181
(3) Art. 9 EMRK	187
(4) Art. 14 EMRK	187
g) Zusammenfassung	188
2. Vereinbarkeit des Rechtfertigungsgrundes für Beihilfe zur Selbsttötung mit Art. 2 EMRK.....	189
E. JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN.....	191
I. Die Wiederaufnahme der Diskussion um die Pille des Drion ..	191
II. Das Gutachten des Gesundheitsrates zur Demenz.....	192
1. Beihilfe zur Selbsttötung bei Patienten mit beginnender Demenz	193
2. Aktive Sterbehilfe bei Patienten mit fortgeschrittener Demenz aufgrund einer Patientenverfügung	194
III. Die Entscheidung des <i>Ärztlichen Berufsgerichts Groningen</i> vom 19.3.2002	194
IV. Der Fall <i>Brongersma</i>	196
V. Der Fall <i>Muns</i>	200

VI. Der Jahresbericht 2002 der Regionalen Kontrollkommissionen	201
VII. Die Veröffentlichung der empirischen Studie von 2001/2002 ..	203
F. ZUSAMMENFASSUNG	215
Anhang.....	217
I. Das niederländische Sterbehilfegesetz.....	217
II. Formular für die Meldung von Sterbehilfefällen nach Art. 1 der Verordnung vom 6.3.2002.....	225
III. Musterbericht des behandelnden Arztes an den gemeindlichen Leichenbeschauer laut Anhang zur Verordnung vom 6.3.2002	227
Literaturverzeichnis	231